

Trotz Rezession gewaltige Einwanderung in den 90er-Jahren

Hier sei ein Artikel aufgeschaltet, den ich im Jahr 2000 (als Kapitel meines Buchs „Wer hat die Macht in Bern“ geschrieben habe. Er zeigt, welche unsinnige Einwanderung sich die Schweiz geleistet hat: Trotz Rezession und Arbeitslosigkeit sind innerhalb eines Jahrzehnts brutto mehr als eine Million Menschen in unser Land eingewandert.

Einwanderungen:

1991	126 645
1992	128'183
1993	117'636
1994	103'613
1995	94'268
1996	79'708
1997	72'769
<u>1998</u>	<u>74'949</u>
Total	797'771

797'771 Personen, die in den Jahren 1991 bis 1998 in Zeiten von Arbeitsplatzmangel neu eine faktisch definitive Aufenthaltsbewilligung erhalten haben, sind mehr als die Bevölkerungszahl der 11 kleinsten Kantone Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Glarus, Zug, Schaffhausen, Appenzell I.R., Appenzell A.R., Neuchâtel und Jura zusammen. Wenn man die beiden Jahre 1990 und 1999 dazu nimmt, haben in nur zehn Jahren mehr als eine Million Menschen (1'001'320) eine faktisch definitive Aufenthaltsbewilligung erhalten. Bei einer Schweizer Bevölkerung von rund 7 Millionen (inklusive ausländische Bevölkerung) sind dies so viele, wie wenn die USA in diesen 10 Jahren rund 40 Millionen Zuzüger gehabt hätte, die EU sogar 45 Millionen (d.h. mehr als die Einwohner der sieben EU-Staaten Schweden, Dänemark, Finnland, Irland, Oesterreich, Luxemburg und Griechenland zusammen).

Luzi Stamm, Nationalrat